

Widerstand: Bauer Hubert Heuts stellt sich der B 258n in den Weg

Horbach: Kampf um die umstrittene neue Straße geht in eine neue Runde

VON STEPHAN MOHNE

Horbach. Das Getreide auf den Äckern der Horbacher Börde, des „Heydener Landchens“, wogt leicht im Wind – soweit das Auge reicht. Es ist still. Unterbrochen wird diese Stille nur durch Hubert Heuts. Der Landwirt steht gestikulierend an einem der Felder. Es gehört ihm. Aber jemand will es haben.

Denn genau an dieser Stelle soll sich möglicherweise die geplante Bundesstraße 258n Richtung Niederlande ihren Weg bahnen – inklusive eines riesigen Brückenbauwerks über das Tal gegenüber von Heuts' Acker. Doch Hubert Heuts, der für die neue Straße so etwas werden könnte wie das gallische Dorf für die Römer, denkt nicht im Traum daran, sein Land abzugeben. „Nie“, sagt er. Dann müsse man ihn schon enteignen, fügt er an und lüchelt verschämt. Wohlwissend, dass das den Straßenneubau wohl um Jahre verzögern könnte.

B 258n – um diese Trasse von

Richterich nach Kerkrade auf Aachener Gebiet, die vor allem Kohlscheid entlasten wird, ist es zuletzt ruhig geworden. Aber das Thema ist aktueller denn je. Eine auf niederländischer Seite geplante Umgehung schreitet voran, die Pläne liegen derzeit auch in Aachen aus. Und an diese Trasse soll die deutsche Linie möglichst angeschlossen

„Ich werde mein Land nicht für diese Straße hergeben. Dann müssen die mich schon enteignen.“

HUBERT HEUTS, LANDWIRT

sen werden. Gegenüber von Hubert Heuts' Eigentum jenseits der Grenze ist ein Tunnel, das wäre nach Ansicht der Planer der geeignete Schnittpunkt. Deswegen sind dieser Tage hochrangige Vertreter des Landesbetriebs Straßenbau („Straßen.NRW“) bei dem Landwirt vorstellig geworden. Ob er sich denn vorstellen könne, sein Land abzugeben. Denn um diese Flächen geht zumindest bei dieser

Trasse kein Weg herum. Die Planer haben vor allem ein Wort mit nach Hause genommen: „Nein.“ Auch nicht für viel Geld. „Ich bin finanziell unabhängig, zum Glück“, sagt Heuts. Und so kann er in aller Seelenruhe ablehnen. Er will sein Land nicht zerschnitten sehen – und sein Wohnhaus steht auch nur wenige Meter von der Trasse entfernt, über die rund 10 000 Fahrzeuge pro Tag rollen würden.

Ohnehin kämpft Heuts seit Jahren gegen die neue Straße – als aktives Mitglied der Bürgerinitiative „B 258nein“. So wie sein Kollege Dieter Lackohr, Pächter des „Geuchter Hofes“, dessen Land ebenfalls geteilt würde. Die beiden und ihre Mitstreiter zweifeln die Sinnhaftigkeit der Straße mitten durch die Börde an. In Sichtweite liegt Avantis, das eine gute Autobahnanbindung hat. Mit einem Straßenausbau auf niederländischer Seite erziele man einen ähnlichen Effekt. „Dabei wird die Straße auf deutscher Seite wahnsinnige Summen verschlingen“, glaubt Heuts. Außer der Brücke an der Grenze sind im Plan noch zehn weitere Bauwerke an der etwa vier



Ein Mann, ein Wort – „Nein!“. Landwirt Hubert Heuts (l.) will sein Land nicht für die Straße durchs „Heydener Landchen“ hergeben. Auch Kollege Dieter Lackohr kämpft gegen die Pläne. Foto: Michael Jaspers

Kilometer langen Trasse über Straßen und Bäche hinweg zu erkennen.

Für „Straßen.NRW“ betont Sprecher Gregor Uhoda, dass man sich völlig neutral verhalte. Auftraggeber sei der Bund, und nur der Bund könne die Straße auch wieder aus dem Bundesverkehrswegeplan kippen. Stand der Din-

ge: Die Umweltverträglichkeitsstudie liege vor. Sie muss auch beantwortet werden, was mit geschützten Tierarten – etwa dem Eremitenkäfer oder dem Rebbuhn – geschehen würde. Am 17. Juni gibt es einen Erörterungstermin für Träger öffentlicher Belange – darunter Umweltverbände oder auch Kommunen. Die Landwirtschaftskammer hat schriftlich alle Planvarianten wegen des massiven Eingriffs in die Landwirtschaft strikt abgelehnt. Erst nach dem Termin geht es an die konkrete Entscheidung, welche Trasse gewählt wird. Uhoda betont, dass man auch zu dem Schluss kommen könnte, dass die Straße nicht gebaut werden sollte. So war es beim südlichen Teil der B 258n zwischen Brand und Kornelmünster. Dieser Plan wurde tatsächlich vom Bund ad acta gelegt. Dass das auch im Nordwesten so kommt, dafür will Hubert Heuts mit allen Mitteln sorgen. Das versucht übrigens auch die Stadt, die sich ebenfalls gegen die Pläne ausspricht.

► Kommentar Seite 18

Die Bürgerinitiative im Internet: www.b258nein.de

So könnte die B 258n verlaufen

